

Partizipation und Vielfalt als Querschnittsthema in der Ausbildung

Erfahrungen, Chancen und Schwierigkeiten

Meral Meindl

Fachpraxis in der Staatl. Fachakademie Freising

3. Jahr	Berufspraktikum Kolloquium und praktische Prüfung		
2. Jahr	Fachtheoretischer und fachpraktischer Unterricht mit Praxisphasen Schriftliche Abschlussprüfung in 2 Fächern Mündliche Abschlussprüfung in Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung		
1. Jahr	Fachtheoretischer und fachpraktischer Unterricht mit Praxisphasen		
2. Jahr	Sozialpädagogisches Seminar Abschlussprüfung zur „Staatlich geprüften Kinderpflegerin“/ zum „Staatlich geprüften Kinderpfleger“	Abschluss als „staatlich geprüfter Kinderpfleger/ staatlich geprüfte Kinderpflegerin“ und Mittlerer Schulabschluss	Oder Mittlerer Schulabschluss sowie Berufsausbildung in einem pädagogischen, sozialpädagogischen, pflegerischen, sozialpflegerischen, rehabilitativen Beruf mit einer Ausbildungsdauer von mindestens 2 Jahren
1. Jahr	Sozialpädagogisches Seminar		

Ausgangssituation

- Lehrplan für die Fachakademie für Sozialpädagogik auf Grundlage des länderübergreifenden Lehrplans, landesspezifisch angepasst (2013/neu 2017)
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

Lernfelder

Lernfeld 1	Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln	ca. 305 Std
Lernfeld 2	Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten	ca. 440 Std
Lernfeld 3	Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern	ca. 440 Std
Lernfeld 4	Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten	ca. 1085 Std
Lernfeld 5	Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen	ca. 305 Std.
Lernfeld 6	Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren	ca. 305 Std

Querschnittsaufgaben

- Partizipation
- Inklusion
- Prävention
- Sprachbildung
- Wertevermittlung
- Vermittlung von Medienkompetenz

Praktika im 1. Studienjahr

1. Halbjahr

Institutionspraktikum (1.-3. Lebensjahr)

- vertieftes Wissen über die Krippe erlangen
- Auseinandersetzung mit dem Bild vom Kind
- Pädagogische Konzepte
- Beobachtungen durchführen
- Reflexion

2. Halbjahr

Methodenpraktikum (6.-10. Lebensjahr)

- vertieftes Wissen über den Hort erlangen
- methodisches Handeln beobachten und selbst erarbeiten
- experimentieren mit Kindern (MINT)
- Reflexion

Praktika im 2. Studienjahr

1. Halbjahr

Heilpädagogischer- oder Jugendarbeitsbereich

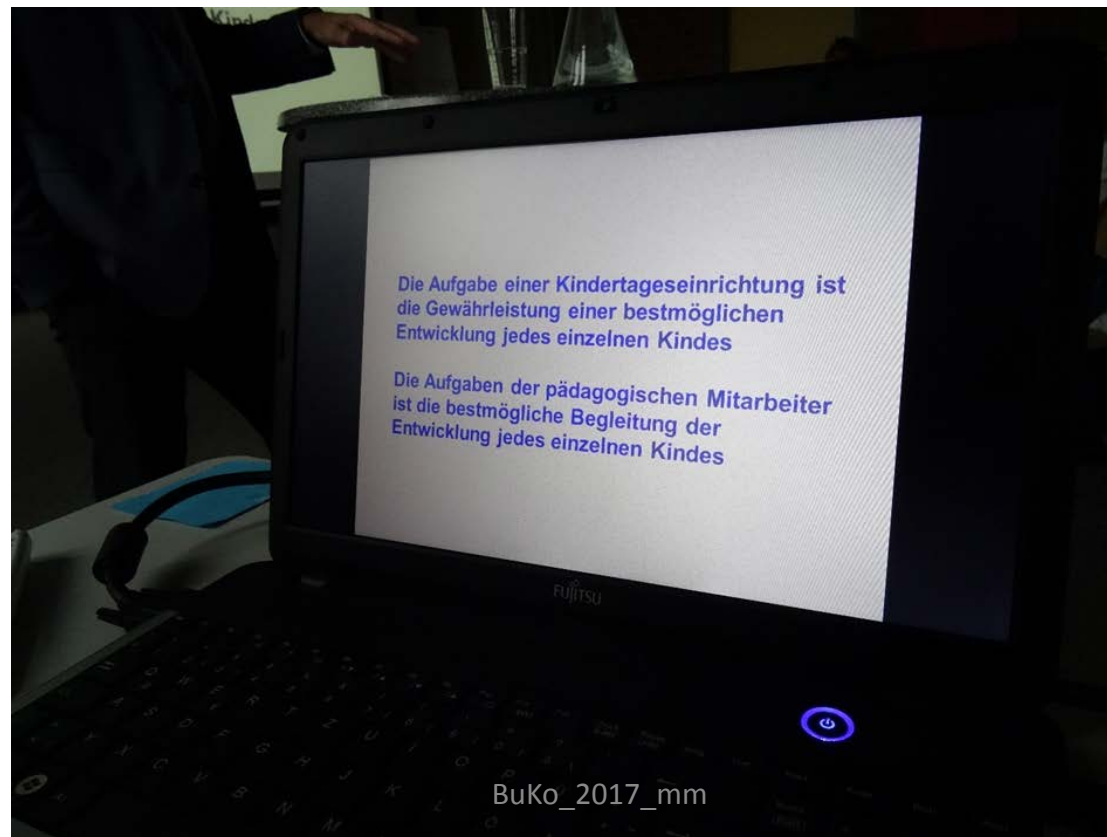
- vertieftes Wissen über den Arbeitsbereich
- situations- und bedürfnisorientiertes Handeln
- Partizipation als Handlungsprinzip
- Reflexion

2. Halbjahr

Schulpraktikum

- Vertieftes Wissen über den Arbeitsbereich
- Transitionen
- Gruppe und Gruppenprozesse
- Reflexion mit der Zielgruppe

Umsetzung der Querschnittsthemen Partizipation und Vielfalt



Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

R. Schröder 1995

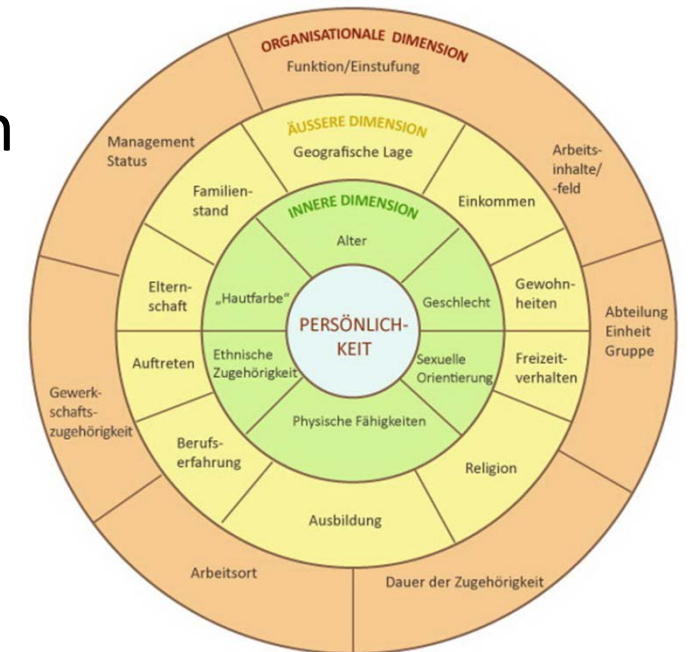
Macht

Pädagogische Beziehungen sind immer auch Machtverhältnisse.

Es bedarf einer Klärung, welche Bedeutung Macht im schulischen Kontext einnimmt. Die Verteilung der Macht muss ständig reflektiert werden.

Vielfalt.....

- der körperlichen, geistigen und psychischen Fähigkeiten
 - der Geschlechter
- der sexuellen Orientierungen
 - der Herkunft
 - der Sprachen
 - der Hautfarben
 - der Religionen



(nach Loden/Rosener 1991)

...Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Diskriminierung

.....eine Benachteiligung oder Herabwürdigung von Gruppen oder einzelnen Personen nach Maßgabe bestimmter Wertvorstellungen oder aufgrund unreflektierter, z. T. auch unbewusster Einstellungen, Vorurteile oder stillschweigender Annahmen.

Diskriminierung findet oft auf vier Ebenen statt.

(intrapersonale D., zwischenmenschliche D., institutionelle D., gesellschaftliche D.)

Methoden selbstorganisiert, lebenswelt- und arbeitsweltorientiert,

- Biographiearbeit
- Beobachtung
- Wissenspool
- Collage
- Erkundungen
- Interview
- Lernplakate
- Portfolioarbeit
- Recherche
- Rollenspiel
- Wandzeitung
- Gesprächscafé
- Befragung
- Bildanalyse



Metaplan

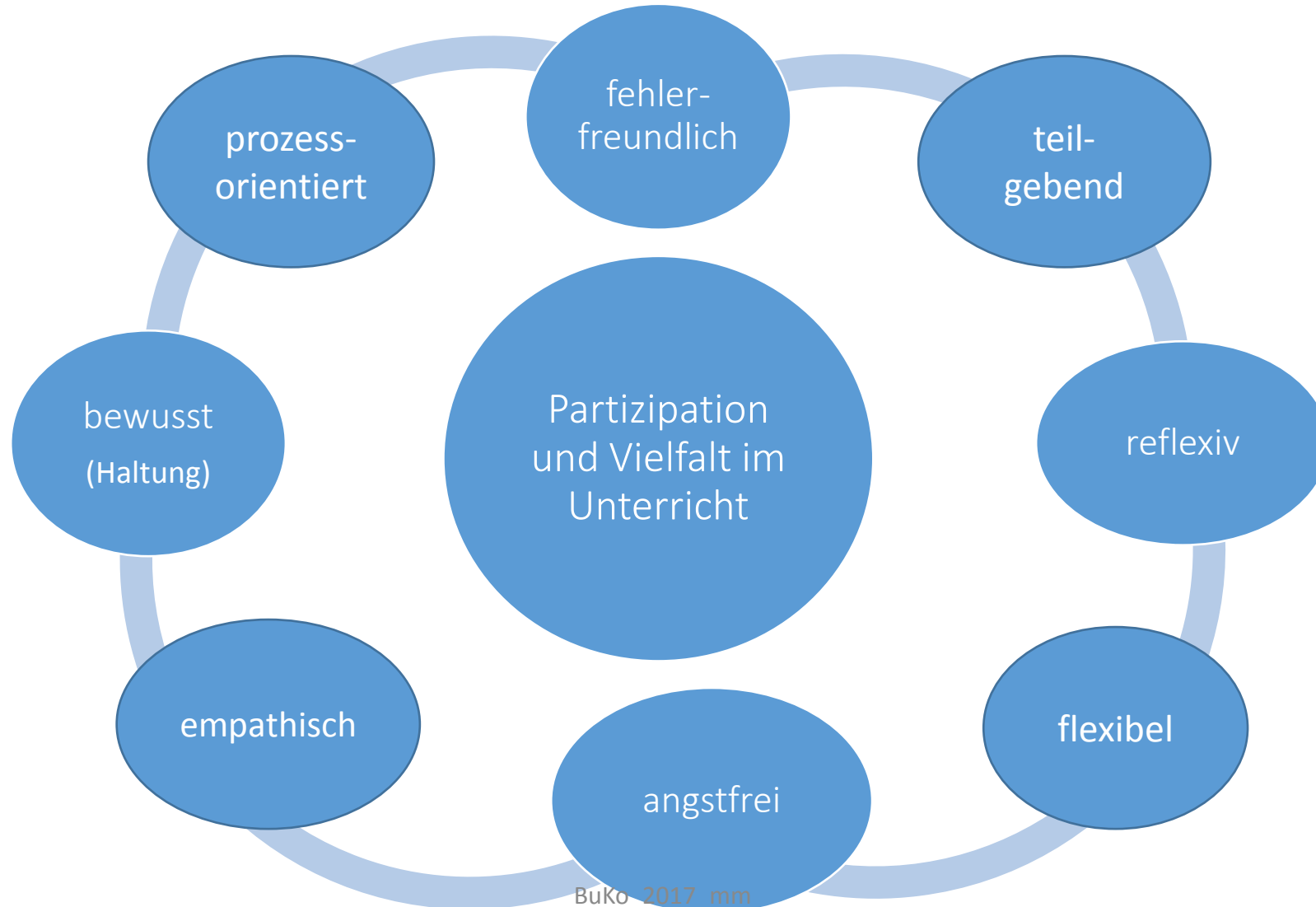
Sprache und Schreibweise

- Der Gender Gap (*) oder (__) umfasst jegliche weitere geschlechtliche Identität neben männlich und weiblich. Alle Geschlechtsidentitäten sollen damit angesprochen werden.
- Leichte Sprache
- Einfache Sprache

Macht der Worte



Gestaltung des Unterrichts



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!